Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 7 (1867)

**Heft:** 12

**Artikel:** Ein Schulbesuch im Emmenthal

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-675636

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit seiner Tause angenommen ist und die Abgötserei aufgehöret, höret er auf mit Wunderzeichen, so zuvor geschehen waren, die Abgötserei auszurotten und den Glauben zu pflanzen. Darum darf man jest nicht fragen, warum nicht mehr solche Wunderzeichen geschehen. Denn warum und wozu sollten sie geschehen, weil tie Lehre nun gewiß und bestätiget ist. Und so man jest wollte mehr solche Zeichen sordern, das wäre so viel gesagt: ich zweisle, ob die Tause Saframent, ja alle Lehren des Evangelii recht seien, die doch nun längst angenommen und so gewaltiglich bestätigt sind, daß billig solche Wunderzeichen aufgehört haben." Ja, die Besehrung des Sünders, die mannigsachen Gnadenzüge des heiligen Geistes, die Umgestaltung und Erneuerung der Welt durch den Glauben an den Gekreuzigten, das sind die Wunder der Reuzeit, das sind die größern Werke, die der Herr verheißen hat.

Gebenken wir schließlich bes Ausspruchs von Jean Paul: "Wunder auf Erden sind Natur im Himmel." Denn es muß zugegeben werden, daß Niemand die Gesetze und Kräfte der Natur sowie die Wacht des Geistes über dieselbe so genau kennt, daß er die Grenze bestimmen könnte, wo jene aufgehoben werden und wo die freie Ursächlichkeit Gottes eintritt. Aber die religiöse Bedeutung der Bunder liegt auch nicht darin, daß wir sie als streng übernatürliche Thaten Gottes bestrachten, sondern daß wir in ihnen die absichtliche Einwirkung Gottes zur Beförderung eines religiös-moralischen Zweckes erkennen.

## Gin Schulbesuch im Emmenthal.

Die Ausübung einer Freundespflicht hat mich zufällig in's Emmenthal geführt, wo ich Gelegenheit fand, einen halben Tag dem Unterricht in der Sefundarschule zu Großhöchsteten beizuwohnen. Herr W. behandelte die Schöpfungsgeschichte, insbesondere die Ersschaffung des Menschen, wobei das Psychologische mit hereingezogen und die Seelenkräfte nach ihren verschiedenen Seiten hin behandelt wurden, natürlich Alles mehr in katechetischer Form und bloß in Grundzügen. Nachher hörte ich vom nämlichen Lehrer den Unterricht in der Shemie, wo die Acquivalent-Bahlen und das Gesetz der Multiplen erklärt und entwickelt wurde und zwar in einer Weise, daß es auch dem Schwächsten zum Verständniß kommen mußte, indem

mehrere Schüler bies an einzelnen chemischen Formeln und Berech=
nungen an der Wandtafel zu zeigen hatten. Lebrer Pr. unterrichtete
Französisch und Mathematik, in ersterem die Elementarformen nach
Miéville, in letterer einige Säte aus ter Potenzenlehre und den
Logarithmen, Alles recht anschaulich, klar und entwickelnd, nicht nach
Regeln, sondern immer von Grund aus aufbauend. Ueberdies durch=
musterte ich noch ein Hest, in welches die lösung einer mathematischen
Preisaufgabe vom letten Winter her eingeschrieben war, wahrlich
eine Arbeit, die vielleicht manchen Gymnasiasten hätte in Verlegenheit
bringen können. Es betraf nämlich eine ziemlich komplizirte Aufgabe
aus der sphärischen Trigonometrie, die Herr Pr. am Ende tes Kurses
zur Anregung des Wetteisers gestellt und auf deren richtige Lösung
er Daguet's Schweizergeschichte als Preis ausgesett hatte.

Das Lokal in einem alten, finstern Bauernhause fand ich nicht beneidenswerth, aber die Schule, die nahezu an 60 Schüler zählt — ächte, stämmige Emmenthalernaturen — machte auf mich einen sehr günstigen Eindruck. Herr W. vertritt mehr das Moment der Ruhe, Umsicht und Besonnen heit, Hr. Pr. dagegen das der Frische, des Feuers und der Lebendigfeit, und so ergänzen sich denn diese beiden Lehrer — der Eine mehr eine Johannese, der Andere eine Petrusnatur — in höchst wohlthätiger Weise und machen beide die mehr entwickelnde, hauptsächlich die Schüler bethätigende Methode zum Mittelpunkt allen Unterrichtes, was man auch sogleich den gewandten und vollständigen Antworten der Schüler anmerkt.

Das Emmenthal mit seinen schönen Hügeln und schmucken Geshöften leidet besonders an einem Grundübel: Wer's hat, der hat's, und die Andern sind arm, arm wie "d'Kilemüs" und toch ist der Mittelstand der Hort der socialen und bürgerlichen Freiheit; auf der Erhaltung desselben beruht die Zukunft unsers engern und weitern Vaterlandes. Möge die Sckundarschule von Großhöchstetten, welche in generöser Weise mehrere Freiplätze spencet, mit den übrigen zahlreichen Sekundarschulen des Emmenthals darin eine Hauptaufgabe erkennen und das Ihrige dazu beitragen, daß diese gähnende Klust sich immer mehr schließe und uns nicht von diesem schonen Landestheil her ein Proletariat ohne Charakter und sittlichen Halt nach und nach überstutze und bedrohe!